

Grußwort der Aktion gegen Arbeitsunrecht zum Aktionstag #Freitag13 gegen ALDI und Getir am 13. Mai 2022

Liebe Leute!

Wir senden solidarische Grüße an alle Arbeitsrechts- und Bürgerrechts-Aktivisten, die heute in Deutschland in Solidarität mit den mutigen Betriebsratsgründern bei ALDI auf den Straßen und in den Filialen sind.

Am 13. April 2022, vor gerade einmal vier Wochen, erhielt die Aktion gegen Arbeitsunrecht einen Hinweis: Eine Betriebsratsgründung bei Aldi-Süd in der Regionalgesellschaft Dormagen stand an. Wahlversammlung in Köln. Eine Sensation. Denn Aldi-Süd war jahrzehntelang betriebsratsfrei.

Wir wurden am 14. April 2022 Zeugen, wie ein Mob von Filial-Leitern, Stellvertretern und Filialleiter-Anwärtern die vorbereitende Wahl-Versammlung für einen Betriebsrat störte, bis sie schließlich im Tumult versank.

Heute, einen Monat später ist der 13. Mai 2022. #Freitag13 ist der regelmäßige Aktionstag der Aktion gegen Arbeitsunrecht gegen Horror-Jobs und Union Buster. Jetzt stehen wir mit Freunden und Bekannten vor vielen ALDI-Filialen in Deutschland. Das ist genau, was wir wollen. Wir wollen schnell, entschieden und selbstorganisiert reagieren!

Der aufgepeitschte Mob, der die Wahlversammlung der ALDI-Beschäftigten am 14. April in Köln sprengte, war offensichtlich vom Management instruiert. Union Busting ist kein Zufall und auch kein Versehen des ALDI-Managements. Union Busting gehört zum Kern des Geschäftsmodells bei Aldi Süd wie Aldi-Nord. Damit die Beschäftigten ausgepresst werden können, wie die Zitronen, soll gemeinsame Gegenwehr und unabhängige Organisierung um jeden Preis verhindert werden. Das gewährleistet seit Jahrzehnten die Essener Fertigmacher-Kanzlei Schmidt, von der Osten & Huber.

Aldi-Beschäftigte, die aktive Betriebsratsarbeit machen und die Interessen ihrer Kolleg*innen vertreten wollen müssen mit Schikanen und Kündigungsversuchen rechnen. Oder ihnen werden Abfindungen angeboten, damit sie Aldi verlassen. Vom Betriebsrat, der 2017 in Langenfeld gegründet wurde, arbeitet schon längst kein einziger der ursprünglichen Initiatoren noch bei ALDI.

Die Arbeitsbedingungen bei ALDI sind Horror. Das System ALDI arbeitet mit extremem Druck – und zwar auf jeder Hierarchie-Ebene. Wer bei den hohen Anforderungen nicht mithalten kann, bekommt schnell einen Auflösungsvertrag unter die Nase gerieben.

Haben Sie sich mal gefragt, warum Sie bei ALDI fast nie ältere Mitarbeiter sehen? Oder sogar Mitarbeiter, die kurz vor der Rente stehen? Genau: Die sind

nicht da. Und das hat einen Grund: Sie sind längst ausgebrannt und wurden von ALDI längst entsorgt.

Viele Mitarbeiter leiden unter erzwungener Teilzeit. Die Hoffnung, endlich einen Vertrag über mehr Stunden zu bekommen, hält viele Beschäftigte in der Spur. Obwohl das Management gleichzeitig massenhaft Aushilfen eingestellt. Filialleiter sind fünf Jahre lang in einem Training. Eine ewig lange Zeit, in der ein Wort der Kritik die Laufbahn kosten kann.

Wäre Behinderung der Betriebsratsarbeit schon ein Officialdelikt, hätten wir den Kölner Vorfall noch am 14. April 2022 zur Anzeige gebracht. Hier ist Arbeitsminister Hubertus Heil in der Pflicht endlich den Koalitionsvertrag zu erfüllen! Union Busting wie bei ALDI-Süd ist kein Kavaliersdelikt sondern organisierte Kriminalität.

Und es ist nicht schwer, die Verantwortlichen zu benennen.

Eine davon ist Renate Köcher. Sie sitzt seit Ewigkeiten im Vorstand der Siepman-Stiftung. Der Siepman-Stiftung gehört ALDI-Süd. Die Siepman-Stiftung gilt als das oberste Kontroll-Gremium von ALDI-Süd. Renate Köcher ist für die Management-Methoden bei ALDI-Süd direkt verantwortlich. Trotzdem trägt sie das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Wir meinen: Frau Köcher muss sich jetzt entscheiden: Will sie Teil der Lösung werden oder Teil des Problems bleiben? Wenn die kriminellen Methoden bei ALDI weiter angewandt werden, muss Renate Köcher ihr Bundesverdienstkreuz abgeben!

Bitte geht noch heute auf die Seite www.arbeitsunrecht.de und unterschreibt dort online unseren offenen Brief an Renate Köcher. Wir werden ihn, das versprechen wir, öffentlichkeitswirksam übergeben!

Dass die milliardenschweren ALDI-Erben solche Panik vor Betriebsräten haben, zeigt, welche Möglichkeiten aktiven Betriebsräte haben, wenn die Belegschaft zusammen hält. Das gilt auch für den Lieferdienst GETIR. Auch dort versenkte das Management am 02. Mai 2022 eine Betriebsratsgründung im juristischen Chaos. Auch dort ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Wir fordern von ALDI:

- Freie, geheime, faire Wahlen in jeder Filiale.
- Keine Beeinflussung und Manipulation der Betriebsratswahlen durch das Management.
- Personelle Konsequenzen: Die Verantwortlichen für den konzertierten Überfall auf die Wahlversammlung in Köln zur Rechenschaft ziehen.
- Menschenschinder und Mobber als Filialleiter oder Gebietsleiter aus dem Verkehr ziehen!

Wir fordern von Getir:

- Pünktliche und vollständige Lohnzahlungen. Keine Verzögerungen und Trickserien mehr!
- Store Assistants sind keine Sklaven! Eindeutige Festlegung ihres Arbeits- und Verantwortungsbereiches. Gleiche Bezahlungen von Store Assistants und Fahrer*innen.
- Schluss mit Lohnraub und unbezahlten Überstunden!

Wir fordern von Gesetzgebern und Regierungen:

- Strafmaß erhöhen: Betriebsratsbehinderung zum Officialdelikt erklären!
- Schwerpunktstaatsanwaltschaften einrichten!
- Verpflichtendes Melderegister für Betriebsratswahlen!

Union Busting ist kein Kavaliersdelikt, sondern organisierte Kriminalität! Legen wir den Fertigmacher, Mobbern und Menschenschindern gemeinsam das Handwerk!